

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 1096-1119.

Die Freude im Himmel über eines Sünders Bekehrung. [Predigt] Am III. Sonntage nach Trinitatis. (Gehalten zu Cölln an der Spree, in der Kirche zu St. Petri Anno 1720.)

Francke, August Hermann

1724

Anderer Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die Freude im Himmel über eines Sünders Bekehrung. 1107

der, Brüder, Schwestern, auch darzu sein eigen Leben, der kan nicht mein Jünger seyn. Und wer nicht sein Creutz träget und mir nachfolget, der kan nicht mein Jünger seyn; und v. 33. Ein ieglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er hat, kan nicht mein Jünger seyn. So wolte unser Heyland lehren, wie es mit der Bekehrung bey dem Menschen Wahrheit seyn müsse, und wie er da seiner wohl wahrnehmen solle, daß er sich nicht selbst betrüge.

Damit wir aber nun nicht gedencfen mögen, es sey eine peinliche, ängstliche und beschwerliche Sache um die Bekehrung, und uns dadurch von derselbigen abschrecken lassen: So kommt unser Heyland in unserm Evangelischen Text unserer Schwachheit zu Hülfe, und mahlet uns dieselbige so lieblich vor, daß wir daraus wohl erkennen können, daß, ob es wol eine gar ernstliche Sache darum seyn müsse, es doch auch zugleich das allerlieblichste, aller schönste und allerherrlichste sey. Er weist uns darauf, daß es nicht auf unsere eigene Kraft und Vermögen ankommen soll, sondern daß er selbst alles in uns thun will, wo wir ihn nur walten lassen, seiner Wirkung in unserer Seelen Raum und Platz geben, uns ihm mit Leib und Seele befehlen, und ihn um seine Hülfe und Gnade zu einer wahren und gründlichen Bekehrung anrufen. Er will uns suchen, und nicht ablassen, bis er uns finde, er wil uns auf seine Achseln legen, er will uns selbst in seines Vaters Reich und in seine Herrlichkeit tragen, damit es uns in keinem Stücke sauer werde. So hat der aller süßeste und treueste Heyland zugleich zu erkennen gegeben, wie bey der Bekehrung ein rechter Ernst und eine Wahrheit des Hergens sich befinden müsse, und zugleich vorgestellet, wie eine solche wahrhaftige Bekehrung so wol lieblich und angenehm, als auch ganz leicht sey, weil er selbst, so wir ihn nicht nur um des zeitlichen Lebens willen, oder der Höllen-Quaal zu entfliehen, sondern um sein selbst willen suchen, alles in uns ausrichten, ja auch das Verlangen nach ihm selbst als ein Licht in uns anzünden, und, so wir solches nur nicht muthwillig auslöschen, dasselbe auch selbst stärken, erhalten, und zur vollen Flamme bringen, oder, mit einem Wort, die wahre Bekehrung in uns anfangen und vollenden wolle.

Das ist denn das erste Stück unserer Betrachtung, nemlich die Bekehrung des Sünders.

Anderer Theil.

Sisset uns nun zum andern die im Himmel über denselben entstehende Freude erwägen. Da fraget sich denn abermal: Wo und bey wem ist solche Freude? Über wen entstehet dieselbe?
Aaaa aaa 2 sel.

selbe? Wie groß ist sie? und endlich: Wie gewiß und wahrhaftig ist dieselbe?

Erstlich: Wo und bey wem ist diese Freude? Unser Heyland spricht v. 7. Also wird auch Freude im Himmel seyn über einen Sünder, der Busse thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen.

So ist denn die Freude über des Sünders Befehrung im Himmel, d. i. bey Gott dem Herrn. Denn die Heil. Schrift pfleget manchmal, wenn sie von Gott reden will, den Himmel zu nennen; wie wir das in eben diesem Capitel v. 21. finden, da der verlorne Sohn, als er wiederkommen, zu seinem Vater saget: Vater, ich habe gesündigt im Himmel, d. i. an Gott, und vor dir, meinem Vater, welcher uns in dem Gleichniß als ein Mensch vorgestellt wird.

Es hat denn auch Gott der Herr diese seine Freude durch den Mund seiner heiligen Propheten und Aposteln vielfältig bezeichnen lassen. Gar sonderbar aber wird uns dieselbe Zeph. 3, 17. beschrieben, da es heist: Der Herr, dein Gott, ist bey dir, ein starcker Heyland. Er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle frölich seyn. Nicht weniger gehöret auch dahin der schöne Spruch unsers Heylandes: Luc. 12, 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde: Denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

Es hat aber zugleich unser Heyland mit deutlichen Worten angezeigt, daß auch die heilige Engel, die Cherubim und Seraphim, sich freuen über die Befehrung des Sünders, wenn er im letzten Vers unsers Textes saget: Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Busse thut.

Ach! diese Sache solten wir recht bedencken. Wer denckets wol, daß das eine so grosse Sache sey, wenn sich unter dem Haufen ein Mensch befehret, der etwan unbekant, geringen Standes und verachtet ist? Ein solcher sollte wol nicht dencken, daß sich iemand in der ganzen Welt um ihn bekümmere. Und siehe, in dem Herzen Gottes und vor allen Heil. Engeln entstehet eine Freude über ihn. Wenn wir sonst keine Ursach hätten, uns zu befehren, so sollte das schon genug fern, uns dazu zu bewegen. Denn wer sollte das nicht wünschen, daß sich Gott der Herr über ihn freuen möchte? Wer sollte das nicht wünschen, daß alle Engel Gottes vor dem Herrn, ihrem Gott, über ihn jubilirten und jauchzeten? Denn wie groß ist diese Sache, da ein Mensch sich kaum würdig achten darf, wenn er sein Elend ansiehet, daß ein anderer Mensch sich über ihn freue, daß Gott selbst, sein Schöpfer, sein Heyland, sich

Die Freude im Himmel über eines Sünders Bekehrung 1109

sich über ihn freuen will, daß der Himmel über ihn rege werden und Gott mit Freuden über ihn loben soll?

Es zeiget aber unser Heyland ferner, worüber diese Freude Gottes und der heiligen Engel an dem Sünder entstehe, nemlich über desselben Bekehrung. Gott hätte ja wol andere Dinge, darüber er sich freuen könnte. Aber siehe, unser Heyland saget, das sey das eigentliche Object seiner Freude, wenn sich ein Sünder bekehre. Denn so spricht er: Also wird Freude im Himmel seyn über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Gott der Herr freuet sich nicht über die Sünde, sondern über den Sünder; und nicht über den Sünder, so ferne er ein Sünder ist, sondern so fern er Buße thut und sich bekehret. Die Sünden können nichts anders als den Zorn Gottes, und folglich Betrübniß im Himmel erwecken; so wir anders sagen mögen, daß der Himmel einer Betrübniß fähig sey. Aber die Bekehrung von Sünden ist es, darüber bey Gott und seinen heiligen Engeln eine solche Freude entsethet.

Und es ist noch merckwürdiger, daß es in unserm Text heißt: Also wird Freude seyn im Himmel **ÜBER EINEN SÜNDER**. Ist ja wol eine sonderbare Freude! Gott mit seinen Engeln freuet sich nicht nur etwa, wenn die Welt, oder eine grosse Stadt, wie Ninive, sich bekehret; sondern über eines einigen Sünders Bekehrung ist Freude im Himmel. Welch eine Unermässlichkeit seiner Liebe, seiner Gnade und Barmherzigkeit zeiget das an! Wie überschwenglich giebt er hierdurch seine *φιλανθρωπία*, seine Menschen-Liebe und Leutseligkeit zu erkennen!

Es ist aber noch weiter diese Freude auch groß und herrlich. Denn unser Heyland läßt es nicht genug seyn, daß er saget: Also wird Freude im Himmel seyn über einen Sünder, der Buße thut; sondern er setzet hinzu: vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen, über welche sich Gott der Herr zuvor auch in ihrer Bekehrung gefreuet, die sich aber nun im Stande der Gnaden befinden.

Wie aber das zugehe, daß die Freude Gottes grösser sey über einen Sünder, der Buße thut, als über so viele, die sich schon bekehret haben, davon wird uns in der Natur selbst ein Bild gegeben. Denn wenn man eine Sache einmal hat, und in dem ruhigen Besitz derselben nicht gestört wird, so empfindet das Gemüth darüber keine besondere Freude, ob einem gleich dieselbe sonst sehr lieb und werth ist. Aber wenn man etwas verlohren hat, und dasselbe nach langem Suchen wieder findet, so pfeget man denn eine gar grosse, merckliche und empfindliche Freude darüber zu haben. Eben also wirds uns alhier vorgestellt, daß, ob wol diejenigen, die sich einmal wahrhaftig bekehret, in der

Gnade, Liebe und väterlichen Vorforge Gottes stehen, dennoch, so zu reden, die Freude Gottes und seiner Engel sich alsdenn im Himmel recht überschwenglich zeige, wenn Ein verlohrenes Schaf wieder zu der Heerde gebracht werde.

Wir haben aber endlich auch besonders zu merken, wie gewiß und wahrhaftig diese Freude sey. Ist die Buße und Bekehrung wahrhaftig, wie vorhin weitläufig genug darauf gewiesen worden; so muß auch die Freude Gottes und seiner Engel eine wahrhaftige Freude seyn. Über eine Heuchel-Buße, über die gewöhnliche Vierteljährige Buße wird sich Gott wenig freuen, sondern dieselbe ist vielmehr ein Eckel in seinen Augen, davon es heißt: Weil du lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde. (Offenbar. Joh. 3, 16.) Aber über eine wahrhaftige gründliche Buße, wenn der Mensch heisse Thränen weinet über seine Sünden, damit er Gott beleidiget hat; wenn er ein brünstiges Verlangen in seiner Seelen hat, sich rechtschaffen zu bekehren; wenn ihm das Herz im Leibe brennet für Begierde nach dem Herrn Jesu, und für Begierde ihm in der Wahrheit zu dienen; oder es ihn doch schmerzet, daß seine Begierde nach Christo nicht größer sey; da, da ist Freude vor Gott und seinen heiligen Engeln.

Wer könnte aber besser Zeugniß geben von dieser gewissen und wahrhaftigen Freude, als Jesus Christus? Derselbe spricht mit Nachdruck: Ich sage euch: Also wird Freude seyn im Himmel. Wir köntens nicht wissen, was im Himmel, im Herzen Gottes und der heiligen Engel vorgehet. Aber des Menschen Sohn, der im Himmel ist, (Joh. 3, 13.) der da zeugete, was er gesehen hatte, v. 11. der konte es uns verkündigen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß war, (Joh. 1, 18.) der wußte die Freude des Vaters und aller heiligen Engel über die Bekehrung eines einigen Sünders, und verkündigte uns also dieselbige. Das haben wir ja gewiß mit gar demüthigem Danck zu erkennen, daß der hochgelobte Sohn Gottes uns das offenbaret, das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, (1 Cor. 2, 9.) das wir also auch niemals erfahren hätten, wenn es uns nicht von ihm selbst, dem Sohne Gottes, unserm Heylande, wäre kund gemacht worden.

Wir hätten ja zwar von der Liebe Gottes, die er zu uns Menschen trägt, einen solchen Schluß machen können, daß er sich auf eine göttliche Art darüber freue, wenn sich ein Sünder bekehre. Wir hätten auch denken mögen, daß die Engel Gottes, welche das Geheimniß von Christo gelüfter zu schauen, (1 Petr. 1, 12) sich freuen müßten, wenn der Zweck, warum Christus in die Welt kommen, nemlich die Sünder zu erretten, an einem derselben erhalten würde.

Wir

Die Freude im Himmel über eines Sünders Bekehrung. 1111

Wir hätten auch aus dem, was über der Bekehrung eines Sünders auf Erden vorgehet, schliessen mögen, was über dieselbige im Himmel selbstentstehen müsse. Denn wir sehen, wenn sich ein Mensch von Herzen zu Gott bekehret, daß auch Freude auf Erden ist bey allen denen, die Gott und ihren Heyland in der Wahrheit lieben.

Lehrer freuen sich darüber, wenn sie aus einer grossen Menge ihrer Zuhörer nur eine einige Seele gefunden und zu Jesu Christo gebracht haben. Wie ich denn von ganzem Herzen und nach der Wahrheit bezeuge, so ich nur wüßte, daß unter der grossen Anzahl derer, die hier gegenwärtig sind, eine einige Seele wäre, bey welcher das Wort verlohrene und wiedergefundene Schaf, der verlohrene und wiedergefundene Groschen, der verlohrene und wiedergefundene Sohn sey, so würde mir das eine ganz überschwengliche Freude seyn, und würde dasselbe weit höher und mehr werth achten, als die Zeit und Mühe, so zu diesem Vortrag erfordert worden. Denn was gehet darüber, daß ein Mensch aus seinem Elende errettet und Christo gewonnen werde? Und so findet sich denn auch bey allen rechtschaffenen Lehrern eine solche Freude, wenn auch nur eine einige Seele wahrhaftig zu Gott bekehret wird. Aber so lange ein Lehrer nicht gewahr wird, daß es mit der Bekehrung ein rechter Ernst sey, sondern sehen muß, daß es nur bey dem äusserlichen Kirchen-Beicht- und Abendmahl-gehen und andern äusserlichen Dingen bleibet, (die an sich wol gut sind und zu den Mitteln des Heyls gehören, aber deren äusserlicher Gebrauch das Wesen der Bekehrung noch lange nicht ausmachtet) so kan ihm ja wol nicht anders als wehe dabey seyn, indem er gewahr wird, daß er seinen Zweck nicht erreicht, so lange keine wahre *μετανοια* oder recht gründliche und brünstige Aenderung des Herzens, Sinnes und Gemüthes erfolgt. Das ist noch eine schlechte Freude, wenn man siehet, daß ein Mensch etwa nicht mehr thut, was er vorhin gethan hat, und nun etwa dem äusserlichen Schein nach besser wird. Aber da wird man mit Freuden erfüllet, wenn sich zeigt, daß einem Menschen das Herz im Leibe recht geändert ist, und derselbe, der vorhin entfremdet war von dem Leben, das aus Gott ist, und von der wahren Liebe Jesu Christi nichts wußte, nunmehr den lieben Heyland recht lieb gewinnt. Das ist die Freude eines Lehrers, der, wie Johannes der Täufer, nichts mehr sucht, als daß er alle Seelen zu ihrem rechten Bräutigam, Jesu Christo, bringen möge, wenn er nun eine Seele findet, die sich dem Herrn Jesu zuführen läßet, an das Herz des Herrn Jesu als eine Braut an ihren Bräutigam sich anklammert, und mit demselben in einem wahrhaftigen Bande des Glaubens und der Liebe sich verbindet.

Eben diese Freude ist denn auch bey allen wahren Gliedern Christi. Wenn andere, die den Herrn Jesum lieb haben, sehen, daß bald dieser, bald jener sich

bez.

bekehret, so freuen sie sich herzlich. Da sie sonst wie Loth von den bösen Werken der Menschen, die sie täglich sehen und hören müssen, gequälet werden; so werden sie hingegen aufs aller süßeste getröstet, wenn sie nur gewahr werden, daß sich hie und da einer von seinen Sünden von Herzen zu dem HERRN bekehret. Denn sie wissen die Bekehrung zu æstimiren und zu schätzen, nach der Anleitung, die unser Heyland im Evangelio dazu gegeben hat.

Aus dieser Freude nun, die auf Erden ist über eines Sünders Bekehrung, solte man ja wol schliessen, daß auch im Himmel Freude seyn müsse. Denn, hat Gott nicht diese Freude in den Herzen der Gläubigen gewircket? Und solte das nicht vielmehr in ihm selber seyn, was er in andern wircket? Doch es ist, wie ich schon gesagt, noch mehr, daß unser Heyland, als der eingebohrne Sohn Gottes, uns diese Freude bezeuget. Denn derselbige war ja, auch selbst in dem Stande seiner Erniedrigung, im Himmel gegenwärtig, und wußte, was da vorging. Wenn sich also z. E. Matthäus, der vorhin bey der Zoll-Bude gefessen, nun bekehrte, und ihm nachfolgte; (Matth. 9.) wenn die Sünderin zu ihm kam und über ihre Sünden weinete; (Luc. 7.) wenn der bußfertige Zöllner an seine Brust schlug, und sprach: Gott sey mir Sünder gnädig; (Luc. 18.) da erkannte er die Freude in dem Herzen seines Vaters, da sahe er das Frohlocken, das darüber unter den heiligen Engeln war, als gegenwärtig mit an, und zeugete auf eine solche Art davon.

Wie aber unser Heyland das lebendige Bild seines Vaters in allen Stücken ausdrückete; so können wir auch an ihm selbst am allerbesten sehen die Freude, die in dem Herzen Gottes über die Bekehrung der Sünder entsteht. Man darf nur das 15. Cap. Luca recht durchlesen; und es wohl erwegen, so wird man gleichsam mit Augen sehen, wie da der HERR JESUS unter den Sündern, die er bekehren will, als in seinem Element ist, wie Freuden-voll und lieblich er damals gewesen, und wie sein Herz und Mund in solcher Freude übergestossen. Da sehen wir in dem Sohne, wie der Vater geartet sey; da sehen wir an unserm Heyland selbst dieselbige Freude, davon er sagt: Es wird Freude seyn im Himmel über einen Sünder, der Buße thut. Und so können wir denn nicht zweifeln, daß, so die Bekehrung gewiß und wahrhaftig ist, auch darüber eine wahrhaftige Freude im Himmel entstehe.

Applicatio.

SUnaber, Geliebte in dem HERRN JESU, lasset uns noch etwas näher sehen, wie wir dieses alles recht anwenden sollen. Denn obwol der Vortrag auf eine solche Art geschehen, daß dabey auf die Application und Zusig-